

DANIEL KÜHNEL INTENDANT SYLVAIN CAMBRELING CHEFDIRIGENT

1. Symphoniekonzert

# » ROMÉO ET JULIETTE «

13.10.24 | Laeishalle Großer Saal

24 | 25



LAEISZHALLE ORCHESTER  
SYMPHONIKER HAMBURG



# LIEBE FREUNDE DER SYMPHONIKER HAMBURG,

► wir heißen Sie herzlich willkommen in der Saison 2024/2025! Als Residenzorchester sind wir tief mit der Laeiszhalle, dem ersten Konzertsaal der Freien und Hansestadt Hamburg, verbunden. Noch nie in der Geschichte unseres Orchesters mussten wir so lange ohne Konzerte in unserer Heimstätte auskommen wie in den vergangenen Monaten, und nun blicken wir voller Tatendrang, Vorfreude und Zuversicht auf die spannenden musikalischen Herausforderungen, die vor uns liegen. Der ungewöhnlich späte Saisonstart hat einen guten Grund: Die Laeiszhalle wird nach und nach umfassend restauriert, und wir hoffen, dass Sie sich ebenso sehr über die Wiedereröffnung und das Ergebnis freuen wie wir!

Die Laeiszhalle ist ein Kunst- und Konzertort erster Güte in Hamburg. Als sie 1908 eröffnet wurde, zählte sie zu den modernsten Konzerthäusern Deutschlands. Um sie für die Zukunft zu rüsten, ohne dass ihre einzigartige Schönheit, ihre einladende Atmosphäre und ihr legendärer warmer Klang verloren gehen, wurde in diesem Sommer ein nächster Schritt in der Sanierung durchgeführt. Die Symphoniker Hamburg als Residenzorchester der Laeiszhalle wirken voller Leidenschaft an der unverwechselbaren Profilierung des Hauses mit. Wir laden Sie herzlich dazu ein, unsere vielfältigen und sorgfältig ausgewählten Konzertprogramme der neuen Saison im besonderen Ambiente dieses vertrauten, ebenerdigen und durchlässigen Ortes der Kunst zu genießen.

Neu in dieser Saison ist nicht nur das Erscheinungsbild der Laeiszhalle: Ab sofort sind unsere

Programmhefte in digitaler Form kostenlos von unserer Website [symphonikerhamburg.de](https://www.symphonikerhamburg.de) herunterzuladen. Diese sind wenige Tage vor dem jeweiligen Konzert verfügbar und bleiben auch danach online abrufbar. Nachträgliches Herumstöbern ist ausdrücklich erwünscht! Gleichzeitig möchten wir nicht auf die gewohnte Tradition gedruckter Programmhefte verzichten. Diese liebevoll gestalteten Hefte können Sie vor Ort in den Händen halten und durchblättern. Sie werden auf hochwertigem Recyclingpapier gedruckt, da uns die Nachhaltigkeit unserer Druckprodukte sehr am Herzen liegt. Trotz der erheblich gestiegenen Papierpreise möchten wir Ihnen die Programmhefte gerne weiterhin kostenfrei anbieten. Wir freuen uns jedoch über eine Spende von denjenigen, die es ermöglichen können, und werden zu diesem Zweck bei den Konzerten unserer großen Konzertreihen ab sofort Spendenboxen an den Garderoben der Laeiszhalle aufstellen.

Wir wünschen Ihnen ein inspirierendes und unvergessliches Konzerterlebnis und freuen uns auf viele Wiedersehen mit Ihnen in der frisch renovierten Laeiszhalle!



Ihr  
**Daniel Kühnel**  
**Intendant der Symphoniker Hamburg**

## 1. Symphoniekonzert

# HECTOR BERLIOZ (1803—1869) ROMÉO ET JULIETTE

Symphonie dramatique op. 17



### I. Teil

**1** Introduction (Combats – Tumulte – Intervention du Prince) / *Introduction (Kämpfe – Tumult – Einschreiten des Prinzen)* | Prologue | Strophes | Scherzetto

### II. Teil

**2** Roméo seul. Tristesse. Bruits lointains de concert et de bal. Grande fête chez Capulet / *Romeo allein. Traurigkeit. Entfernte Klänge von Ball und Konzert. Großes Fest bei Capulet*

**3** Nuit sereine. Le Jardin de Capulet, silencieux et desert. Les jeunes Capulets, sortant de la fête, passent en chantant des réminiscences de la musique du bal. Scène d'amour / *Heitere Nacht. Der Garten Capulets, schweigend und verlassen. Die jungen Capulets verlassen das Fest, ziehen vorüber und singen Melodien der Ballmusik. Liebeszene*

**4** La Reine Mab, ou la fée des songes. Scherzo / *Königin Mab, oder die Fee der Träume. Scherzo*

### Pause

### III. Teil

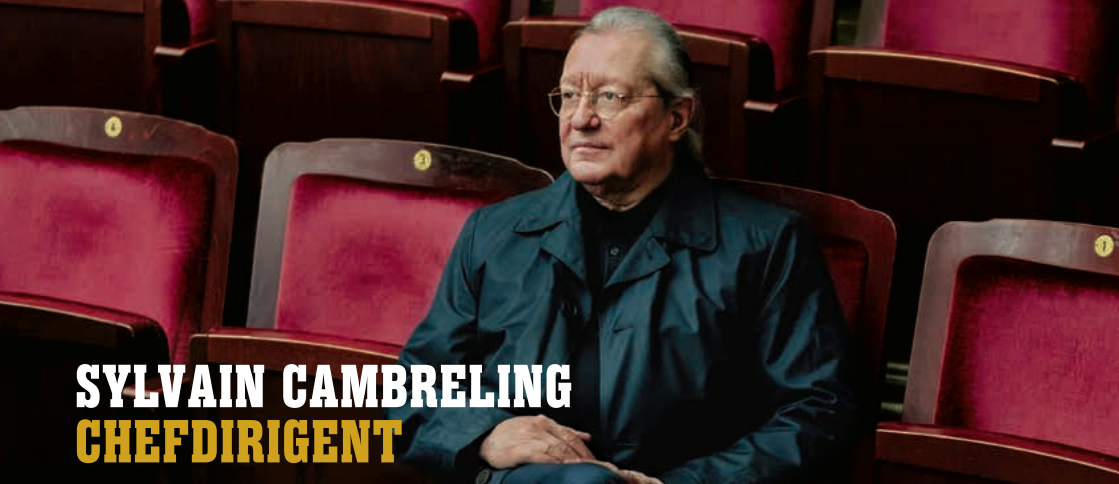
**5** Convoi funèbre de Juliette / *Julias Leichenbegängnis*

**6** Roméo au tombeau des Capulets. Invocation. Réveil de Juliette. Joie délirante, désespoir, dernières angoisses et mort des deux amants / *Romeo in der Gruft der Capulets. Anrufung. Julias Erwachen. Wahnsinnige Freude, Verzweiflung, Todesangst und Tod der beiden Liebenden*

**7** Final. La Foule accourt au cimetière. Rixe des Capulets et des Montagus / *Finale. Die Menge eilt zum Kirchhof. Streit der Capulets und Montagues*  
Récitativ et Air du Père Laurence / *Rezitativ und Arie des Bruder Lorenzo*  
Serment de réconciliation / *Versöhnungsschwur*

**Sylvain Cambreling** Dirigent

**Catriona Morison** Alt | **Cyrille Dubois** Tenor | **Edwin Crossley-Mercer** Bass  
**Slowakischer Philharmonischer Chor** | **Jan Rozehnal** Einstudierung



## SYLVAIN CAMBRELING CHEFDIRIGENT

► Der 1948 in eine hochmusikalische Familie in Amiens hineingeborene Sylvain Cambreling hat seine Posaune professionell rasch gegen den Taktstock eingetauscht, nachdem er 1974 den zweiten Platz im internationalen Dirigenten-Wettbewerb von Besançon mit Berlioz' »Symphonie fantastique« gewonnen hatte. Seit nunmehr 50 Jahren widmet er sich sowohl der symphonischen Musik als auch der Oper – stets mit einem besonderen Gespür für Zeitgenössisches und Zeitgemäßes.

Pierre Boulez holte ihn 1976 als ständigen Gastdirigenten in das »Ensemble intercontemporain«, bevor Cambreling 1981 zum GMD des Brüsseler Théâtre de la Monnaie ernannt wurde, wo er zehn Jahre lang blieb und zusammen mit seinem Lebenspartner, dem Intendanten Gerard Mortier, das Haus an die Spitze europäischer Opernhäuser hob. Gastspiele führten ihn an die Metropolitan Opera, die Mailänder Scala, die Wiener Staatsoper, die Lyric Opera of Chicago und immer wieder nach Paris. Cambreling gestaltete von 1993 bis 1997 als Künstlerischer Leiter und GMD die Frankfurter Oper und fungierte von 1999 bis 2011 als Chefdirigent des SWR Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg, mit dem er das Orchesterwerk Messiaens einspielte.

Der Dirigent konzertierte mit Orchestern wie den Wiener, Münchner und Berliner Philharmonikern

und ist von zahlreichen Festspielen mehrfach eingeladen worden: Er konnte so seine künstlerische Spannweite in Symphonik – beim Lucerne Festival und den Wiener Festwochen – wie in der Oper – beim Glyndebourne Festival und den Salzburger Festspielen – ausweiten. In Salzburg dirigierte er fast ein Dutzend Produktionen und wird 2024 erneut zu Gast sein – mit dem Klangforum Wien, für das er über 20 Jahre lang als Erster Gastdirigent fungierte.

Cambrelings Interpretationen zeichnen sich stets durch Klarheit, Präzision und nachhaltige emotionale Resonanz aus – in einem weiten Repertoire, das er selbst als »von Monteverdi bis morgen« etikettiert. So überrascht es nicht, dass er als Chefdirigent des Yomiuri Nippon Symphony Orchestra in Tokio von 2010 bis 2019 ebenso gefeiert wurde wie als GMD der Staatsoper Stuttgart, bei der er von 2012 bis 2018 engagiert war.

Seit 2018 ist Cambreling Chefdirigent der Symphoniker Hamburg; auch in der Laeiszhalle weiß er von barocken Klängen über Klassik, Romantik und Moderne bis hin zu zeitgenössischen Tönen ein facettenreiches Spiel interpretatorischer Tiefe zu präsentieren, das gerade in der farb- und ideenreichen Zusammenstellung immer wieder überrascht und begeistert.

# CATRIONA MORISON

▶ Catriona Morison, schottische Mezzosopranistin mit Wohnsitz in Berlin, wurde 2017 einem breiteren Publikum bekannt, als sie den Hauptpreis und den geteilten Liedpreis beim renommierten BBC Cardiff Singer of the World Wettbewerb gewann. Zu dieser Zeit war sie Mitglied des Ensembles der Oper Wuppertal (2016–2018), wo sie in einer Vielzahl von Rollen wie Nicklausse (»Les Contes d'Hoffmann«), Charlotte (»Werther«), Hänsel (»Hänsel und Gretel«), Maddalena (»Rigoletto«) sowie zuletzt als Der Komponist (»Ariadne auf Naxos«) und Nerone (»L'incoronazione di Poppea«) glänzte.

Ihr Debüt bei den Salzburger Festspielen gab sie 2015 unter Franz Welser-Möst als Mitglied des Young Singers Project und trat im selben Jahr auch bei den Salzburger Pfingstfestspielen auf. Weitere Engagements führten sie u. a. zum Edinburgh International Festival, zur Oper Köln, zur Bergen Nasjonale Opera, zur Staatsoper Hamburg und zum Nationaltheater Weimar. Im Repertoire hat sie inzwischen auch die Fricka in Wagners »Rheingold« und war an Aufführungen des Rotterdam Philharmonic Orchestra unter Yannick Nézet-Séguin der »Walküre« beteiligt. In der Saison 2024/25 wird sie die Mary im »Fliegenden Holländer« (Orchestre Philharmonique du Luxembourg; Tarmo Peltokoski) und Octavian in Strauss' »Der Rosenkavalier« konzertant (Tokyo Symphony Orchestra; Jonathan Nott) singen.

Die Konzert-Höhepunkte der Saison 2024/25 zeigen die Breite ihres Repertoires: Berlioz' »Roméo et Juliette« (Symphoniker Hamburg; Sylvain Cambreling), Bachs h-Moll-Messe (Accademia Nazionale di Santa Cecilia in Rom und Tschechische Philharmonie in Prag, beides unter Semyon Bychkov), der »Messias« (Hong Kong Philharmonic Orchestra; Ralf Otto) und

Mahlers 2. Symphonie in Melbourne (Melbourne Symphony Orchestra; Jaime Martin), in Sapporo (Sapporo Symphony Orchestra; Elias Grandy) und in Dallas (Dallas Symphony Orchestra; Fabio Luisi).

Das Lied ist für sie von besonderer Bedeutung. Sie bleibt diesem Genre treu und gibt zahlreiche Liederabende in renommierten Konzertsälen wie der Wigmore Hall, dem Konzerthaus Wien, der Elbphilharmonie, der Kölner Philharmonie und dem Concertgebouw. Sie tritt auch bei Festivals wie dem Edinburgh International Festival, dem Leeds Lieder Festival, dem Oxford Lieder Festival, der Schubertiada Vilabertran und dem Heidelberger Frühling auf. Das Duo-Programm ECHOES mit der Sopranistin Katharina Konradi und Ammiel Bushakevitz am Klavier wurde kürzlich beim Label Avi auf CD veröffentlicht.



# CYRILLE DUBOIS

► Cyrille Dubois zählt zu den herausragenden französischen Tenören seiner Generation und gilt als ein Künstler, der unermüdlich neues Repertoire erkundet. Sein geschmeidiges Timbre, seine Virtuosität bis in die feinsten Nuancen und seine unendliche Musikalität ermöglichen es ihm, ein breites Spektrum des lyrischen Repertoires vom Barock bis zur zeitgenössischen Musik, von Klassik bis zu französischer Opéra comique zu interpretieren.

Bereits in seiner Kindheit entdeckte er das Singen und nahm stundenweise Gesangsunterricht, die von der Maîtrise de Caen (unter der Leitung von Robert Weddle) organisiert wurden. Später trat er in das Pariser Conservatoire National Supérieur de Musique in der Klasse von Alain Buet ein und wurde anschließend in das renommierte Atelier Lyrique der Pariser Oper aufgenommen, wo er seine erste Bühnenerfahrung sammelte.

Es folgten Engagements an zahlreichen Opernbühnen in Frankreich und Europa, darunter das Teatro alla Scala in Mailand (»Les Contes d'Hoffmann«), La Monnaie in Brüssel (»La Dispute«), das Opernhaus Zürich (»Hyppolite et Aricie«), die Opéra de Liège (»Die Perlenfischer«), das Théâtre des Champs-Élysées (u. a. »Mitridate«, »Il Barbiere di Siviglia«, »Point d'Orgue«) sowie die Pariser Opéra National (u. a. »Die Zauberflöte«, »Così fan tutte«, »Alcina«, »Ariadne auf Naxos«, »Le Roi Arthur«, »Les Troyens«, »Trompe-la-Mort«) und Opéra Comique (»Domino Noir«, »Fortunio«).

Als besonders sensibler Spezialist für die Interpretation des französischen Repertoires arbeitet er häufig mit dem Palazzetto Bru Zane (u. a. »Le



Saphir«, »La Reine de Chypre«, »La Caravane du Caire«, »L'île du Rêve«) und dem Centre de musique baroque de Versailles (»Persée«, »Dardanus«, »Acanthe et Céphise«) zusammen.

Cyrille Dubois' große Leidenschaft gilt dem Liedgesang und er hat sich hier durch zahlreiche Einspielungen und Recitals einen Namen gemacht. Mit dem Pianisten Tristan Raës bildet er das Duo Contraste.

Seine Diskographie umfasst zahlreiche Einspielungen, darunter: »O lieb!«, gewidmet den Melodien von Franz Liszt, den Melodien von Nadia und Lili Boulanger, »Pygmalion« von Rameau mit Les Talens Lyriques und Christophe Rousset bei Aparté, »Canticles« von Benjamin Britten mit Anne Le Bozec bei NoMad, »La nuit de Mai« von Alfred Bruneau bei Salamander oder die Wiederentdeckungen zum hundertjährigen Geburtstag von Claude Debussy bei Warner.

# EDWIN CROSSLEY-MERCER

► Edwin Crossley-Mercer ist regelmäßiger Gast auf den renommierten internationalen Opern- und Konzertbühnen. Nach dem Studium der Kirchenmusik in Versailles und dem Opern- und Liedstudium bei Dietrich Fischer-Dieskau in Berlin gab er 2006 sein Debüt an der dortigen Staatsoper Unter den Linden und war unter der Leitung von Daniel Barenboim in »Doktor Faustus«, »Der Freischütz« und »Die lustige Witwe« zu erleben.

Im Jahr 2009 sang er Guglielmo in »Cosi fan tutte« beim Festival von Aix-en-Provence und debütierte in der folgenden Saison als Harlekin in »Ariadne auf Naxos« an der Opéra National de Paris. Seitdem hat er in Paris bei vielen Produk-



tionen auf den Bühnen der Bastille und des Palais Garnier mitgewirkt, darunter »Die Zauberflöte«, »Carmen«, »Arabella«, »Die lustige Witwe«, »La Damnation de Faust«, »Cosi fan tutte«, »L'enfant et les sortilèges« und »Les Indes galantes«.

Engagements führten ihn nicht nur nach Europa und Russland, sondern auch in die USA, nach Japan und nach Südamerika. Die musikalische Bandbreite von Edwin Crossley-Mercer erstreckt sich vom Barockrepertoire, insbesondere Rameau und Lully, über Klassik, Belcanto und Puccini bis hin zu zeitgenössischen Werken.

Oratorien und Liederabende sind seit jeher ein wichtiger Bestandteil seines musikalischen Lebens: Von der Carnegie Hall in New York über die Pariser Philharmonie, die Tokyo Suntory Hall bis nach Montevideo und St. Petersburg singt er Lieder und Kunstlieder in Zusammenarbeit mit zahlreichen begleitenden Pianist:innen und mit renommierten Orchestern, wie den Berliner Philharmonikern, den Wiener Symphonikern, dem Orchestre National de Radio France, Los Angeles Philharmonic und dem London Symphony Orchestra.

Edwin Crossley-Mercer ist vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem HSBC Foundation Award 2007 und dem 1. Preis des Nadia- und Lili-Boulangier-Wettbewerbs. Er wurde zweimal für den Grammy Award nominiert und hat zahlreiche Werke des Barockrepertoires sowie Kompositionen von Nadia Boulanger für Delos aufgenommen. Er arbeitet regelmäßig mit dem amerikanischen Komponisten Michael Linton zusammen und hat zwei Alben mit dessen Werken (»Carmina Catulli« sowie »Songs of Oscar Wilde«) aufgenommen. Für Mirare Records spielte er »Die Winterreise« von Franz Schubert, begleitet von Yoan Héreau, ein.

# SLOWAKISCHER PHILHARMONISCHER CHOR

► Der Slowakische Philharmonische Chor ist ein prominenter Repräsentant der slowakischen Kulturszene. In das Musikleben trat er 1946 als Gemischter Chor des Rundfunks Bratislava ein, geleitet von seinem Gründer Ladislav Slovák. 1955 übernahm Jan Maria Dobrodinský die Leitung, der sich mit seiner über 20-jährigen Tätigkeit in nicht geringem Maße um die Profilierung und das künstlerische Vorankommen des Chores, der 1957 schon unter seinem heutigen Namen in den Verband der Klangkörper der Slowakischen Philharmonie eingegliedert wurde, verdient machte. Seit der Saison 2023/2024 wird der Chor wieder von Jan Rozehnal geleitet.

In den über 70 Jahren seiner intensiven künstlerischen Aktivität wuchs er zu einem Klangkörper mit besonderen Qualitäten heran. Heute gehört er zu den besten europäischen Vokalensembles seiner Art. Sein einzigartiges technisches Niveau, die Kultiviertheit des Ausdrucks, die ideale klangliche Ausgewogenheit der Stimmgruppen, aber auch die Begeisterung, Zuverlässigkeit und beispielhafte künstlerische Disziplin der Sänger:innen setzen sich in souveräne Leistungen voll schöpferischer Kraft um, die von vielen renommierten Dirigenten, die mit dem Chor zusammenarbeiteten, gewürdigt wurden. Unter ihnen finden sich so bekannte Namen wie Claudio Abbado, Riccardo Chailly, Christoph von Dohnányi, Daniele Gatti, Fabio Luisi, Lorin Maazel, Kurt Masur, Zubin Mehta, Kirill Petrenko und Hans Swarowsky.

Neben der regelmäßigen Tätigkeit in seiner Heimat absolviert der Chor alljährlich einige Aus-



landstourneen, die ihn bisher in nahezu alle europäischen Länder sowie nach Japan, Marokko, in die Türkei und nach Israel geführt haben.

Der Chor arbeitete mit international angesehenen Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, den Wiener Philharmonikern, dem London Philharmonic Orchestra, dem BBC Symphony Orchestra, dem Israel Philharmonic Orchestra und dem Orchestre National de Paris zusammen und trug zum Gelingen vieler bedeutender Aufführungen in Musikmetropolen wie Prag, Wien, Salzburg, Berlin, München, Edinburgh und Paris bei.

Die umfangreiche Diskographie des Chors umfasst zahlreiche Aufnahmen für slowakische und ausländische Rundfunkanstalten sowie für renommierte Schallplattenfirmen.

Der Slowakische Philharmonische Chor ist Träger des Oper! Awards 2023 für die Mitwirkung in der »Pique Dame«-Produktion mit den Berliner Philharmonikern und Kirill Petrenko in Baden-Baden und Berlin in 2022.



# SYMPHONIKER HAMBURG – LAEISZHALLE ORCHESTER

► Die Symphoniker Hamburg sind seit 2017 das Residenzorchester des ersten Konzertsaals der Freien und Hansestadt Hamburg, der Laeiszhalle. Sie führen die einzigartig reiche und verpflichtende Geschichte dieses renommierten Konzertorts in neue Sphären. Das Laeiszhalle Orchester setzt mit dem Selbstverständnis einer lebendigen Kulturinstitution auf die Tradition musikalischer Exzellenz sowie auf die Potenziale eines aktualisierten Rollenbilds moderner Symphonieorchester. Mit Erfolg: Vor allem seit zwei Jahrzehnten erfahren die »Symphoniker Hamburg – Laeiszhalle Orchester« beachtlichen Zuspruch, weit über die Grenzen ihrer Heimatstadt hinaus. Auch war das Orchester maßgeblich an der Konzeption neuartiger nationaler Förderprogramme für die deutsche Orchesterlandschaft beteiligt.

Die »Symphoniker Hamburg – Laeiszhalle Orchester« programmieren ihren pointierten, anspruchsvollen und stets zugänglichen Spielplan besonders sorgfältig. Mit seinen von Publikum und Kritik begeistert aufgenommenen innovativen Projekten – und zusammen mit vielen der bedeutendsten Musikerpersönlichkeiten unserer Zeit – gestaltet das Orchester neben mehreren Abonnementreihen auch Kammermusikreihen,

Festivals (jährlich das Martha Argerich Festival Ende Juni) und ein ungewöhnlich breit gefächertes Vermittlungs- und Education-Angebot. Ein wichtiger ästhetischer Ansatz der Symphoniker Hamburg zielt auf eine Erweiterung des Konzerterlebnisses durch die Etablierung eines fruchtbaren Austausches mit anderen Künsten und die Einbindung von Theater, Film-, Video- und Lichtkunst in das Konzertgeschehen. Das Orchester gehörte weltweit auch zu den ersten, die live im Internet gestreamt haben.

Chefdirigent der Symphoniker Hamburg ist seit 2018 Sylvain Cambreling – einer der renommiertesten Dirigenten unserer Zeit, der seit Jahrzehnten größte Anerkennung für seine mitreißenden, ideen- und farbenreichen Aufführungen erfährt. Sein präziser und unauffektiertes musikalischer Stil ist untrennbar mit vielen der bedeutendsten Uraufführungen zeitgenössischer Musik und zeitgenössischen Musiktheaters verbunden. Die Zusammenarbeit mit Sylvain Cambreling eröffnet dem Orchester neue Perspektiven: Seine künstlerische Integrität baut auf schönste Weise eine Brücke zur Ära des früheren Chefdirigenten Sir Jeffrey Tate, der den warmen und holzbetonten Klang des Laeiszhalle Orchesters entscheidend geprägt hat.



# ZUM PROGRAMM

»Au grand et cher auteur de Roméo et Juliette  
L'auteur reconnaissant de Tristan et Isolde.«

(»An den großen und geschätzten Autor von Roméo et Juliette  
Vom dankbaren Autor von Tristan und Isolde.«)

Mit diesen Worten schickte Richard Wagner 1860 die Partitur seines neuesten Musikdramas an Hector Berlioz und zollte dem Schöpfer jenes Werkes Tribut, das ihn schon 1839 bei einer der ersten Aufführungen zutiefst beeindruckt hatte: »Dies war mir allerdings eine neue Welt (...). Die phantastische Kühnheit und scharfe Präzision, mit welcher hier die gewagtesten Kombinationen wie mit den Händen greifbar auf mich eindringen, trieben mein eigenes musikalisches Empfinden mit schonungslosem Ungestüm scheu in mein Inneres zurück. Ich war ganz Ohr für die Dinge, von denen ich bisher gar keinen Begriff hatte und welche ich mir nun zu erklären suchen musste.«

## **Berlioz – Visionär und Außenseiter**

Die Neuartigkeit seiner Klangsprache sowie sein literarischer und autobiographischer Zugang zur Musik führten dazu, dass Berlioz wie kaum ein anderer Komponist der Musikgeschichte polarisierte (und dies zum Teil noch bis heute tut). Seine musikhistorische Bedeutung kann indes kaum hoch genug eingeschätzt werden; weit über Wagner und Franz Liszt – der nicht nur

Freund und Förderer von sowohl Wagner als auch Berlioz, sondern überdies Wagners Schwiegervater war – prägte er Generationen von Komponisten: Er gilt als Begründer der romantischen Programmmusik, bei der die Form und die Schönheit des Klangs dem darzustellenden Inhalt und der Wahrhaftigkeit des Ausdrucks untergeordnet waren. Zu diesem Zweck entlockte er dem Orchester ganz neue Möglichkeiten, etwa durch die Erweiterung des Instrumentariums, durch unverbrauchte Kombinationen von Instrumenten oder mittels Raumeffekten. Seine 1844 erstmals erschienene Instrumentationslehre sollte Richard Strauss noch mehr als ein halbes Jahrhundert später (1905) ins Deutsche übersetzt und nur geringfügig überarbeitet wiederveröffentlichen.

Zugleich riefen die Radikalität und Kompromisslosigkeit, mit der Berlioz tradierte Gattungs- und Formkonventionen ebenso hinterfragte wie gängige Regeln der Harmonik und Melodik, so manchen vehementen Kritiker auf den Plan. 1803 in Frankreich geboren, wuchs er in einem Spannungsfeld zwischen Revolutions- und Restaurationsgeist auf: Sein Lehrer und Mentor Le Sueur

hatte der Französischen Revolution und Napoleon Hymnen geschrieben. Am Pariser Konservatorium, wo Berlioz in den 1820er Jahren studierte, fand der Umsturz bestehender Regeln hingegen ebenso wenig Anklang wie in der Politik der Zeit. An den Opernhäusern der Metropole dominierte eine eingängige, gefällige Musik, die Berlioz verachtete, wie er in seinen Memoiren festhielt: »Ja, das war es, was das große Pariser Publikum wollte: eine einwiegende Musik, selbst für die schrecklichsten Situationen, eine zwar leicht dramatische, aber nicht zu deutliche Musik, farblos, frei von außerordentlichen Harmonien, von ungewöhnlichen Rhythmen, von neuen Formen, von unerwarteten Effekten. Eine liebenswürdige, galante Kunst, mit anliegenden Hosen und Stulpenstiefeln ... ein Troubadour.«

In einer solchen Musikszene konnte Berlioz nur Außenseiter bleiben und musste sich den Lebensunterhalt als (äußerst scharfzüngiger) Musikkritiker oder als Bibliothekar sichern. Künstlerische Leitbilder fand er zunächst in den großen dramatischen Opern Glucks und schließlich, ab den späten 1820er Jahren, mit unmittelbaren Auswirkungen auf das heute zu hörende Werk, wie folgt: »Donnerschläge folgen manchmal im Leben eines Künstlers so rasch aufeinander wie in großen Gewittern ... Ich hatte Shakespeare und Weber nacheinander erscheinen sehen; kurz darauf sah ich an einem anderen Punkt des Horizonts den gewaltigen Beethoven sich erheben ... Er eröffnete mir eine neue Welt in der Musik.«

### **Von Beethoven und Shakespeare zu »Roméo et Juliette«**

Beethovens Musik hatte er im Rahmen einer Konzertreihe im Frühjahr 1828 (ein Jahr nach dem Tod des Komponisten) kennengelernt; Shakespeares Dramen bereits ein halbes Jahr zuvor durch eine englische Schauspieltruppe auf Gastspiel in Paris. Dabei hatte er sich sofort in die Ophelia- und Julia-Schauspielerin Harriet

Smithson verliebt, die er einige Jahre später heiraten sollte. Die zunächst jedoch unerwiderte Liebe verarbeitete er – nicht zuletzt unter dem Eindruck von Beethovens Symphonien – in seinem bis heute wohl berühmtesten Werk, der »Symphonie fantastique« von 1830. Doch nicht nur sein persönliches, sondern auch Shakespeares literarisches Liebesdrama – »Romeo und Julia« – plante er zu vertonen. Die Arbeit an anderen Projekten hielt ihn zunächst davon ab, bis ihn im Dezember 1838 ein unerwarteter Geldsegen traf: Im Anschluss an ein Konzert mit Werken von Berlioz fiel der Geigenvirtuose Niccolò Paganini auf der Bühne vor dem Komponisten auf die Knie und ließ ihm zwei Tage später durch seinen Sohn ein Schreiben überbringen: »Mio caro amico, Beethoven konnte nur in Berlioz wieder aufleben; und ich, der ich Ihre göttlichen Kompositionen genossen habe, die eines solchen Genies würdig sind, halte es für meine Pflicht, Sie zu bitten, als Zeichen meiner Ehrerbietung zwanzigtausend Francs annehmen zu wollen.« Die Summe ermöglichte es Berlioz, sich erstmals vollständig auf das Komponieren zu fokussieren, und in den folgenden neun Monaten schuf er die »dramatische Symphonie« »Roméo et Juliette«, die am 24. November 1839 unter der Leitung des Komponisten am Pariser Konservatorium uraufgeführt wurde. Die großzügige Spende honorierte er mit der Widmung des Werkes an den Stargeiger.

Hatte er in der »Symphonie fantastique« und in der nachfolgenden Programmsymphonie »Harold en Italie« die außermusikalischen Inhalte noch mittels schriftlicher Erläuterungen offengelegt, so entschied er sich nun – dem bis dato einmaligen Beispiel der 9. Symphonie Beethovens folgend – für gesungene Worte. Dennoch war für ihn, wie er im Vorwort schrieb, die Gattungszugehörigkeit eindeutig: »Zweifellos wird man sich über die Gattung dieses Werkes nicht täuschen können. Obschon hier oft Singstimmen verwendet werden, so handelt es sich weder um eine konzertante Oper noch um



eine Kantate, sondern um eine Symphonie mit Chor. Wenn der Gesang nahezu von Anfang an mitwirkt, so geschieht dies, um den Zuhörer auf die dramatischen Szenen vorzubereiten, deren Gefühle und Leidenschaften durch das Orchester ausgedrückt werden sollen.« Er entwarf eine Prosaskizze des Librettos, das der Dichter Émile Deschamps in Verse setzte. Als Grundlage diente allerdings weniger Shakespeares Text als vielmehr die gekürzte und teils abgeänderte Fassung des britischen Schauspielers David Garrick (1716–1779), auf der die von Berlioz erlebte Darbietung mit Harriet Smithson im September 1827 beruhte.

### Ein Hauch von Oper in der Symphonie

Einem mehrteiligen, nahezu durchgehend gesungenen Einleitungssatz steht ein großes Chorfinale gegenüber. Zu diesem schrieb Berlioz – ungeachtet der ansonsten eindeutigen Zuordnung des Werkes zur Gattung Symphonie – im Vorwort: »Diese letzte Szene der Versöhnung zwischen beiden Familien gehört allein in das Gebiet der Oper oder des Oratoriums.« Beide Sätze dienen als Rahmen für fünf im engeren Sinne »symphonische«, weitgehend instrumental bestrittene Sätze. Besonders bemerkenswert und originell: Der Gesang nimmt zwar im Laufe des Werkes unterschiedliche Funktionen ein – die beiden Hauptfiguren und ihre Gefühle werden jedoch ausschließlich instrumental repräsentiert: »Der Musiker musste«, so Berlioz, »seiner Fantasie einen Spielraum gönnen, den der festgelegte Sinn gesungener Worte nicht zugelassen hätte, und zur instrumentalen Sprache seine Zuflucht nehmen, einer reicheren, mannigfaltigeren, weniger fixierten Sprache, und einer gerade in einem solchen Fall durch ihre Unbestimmtheit unvergleichlich wirkungsvolleren.«

### I. Teil: Ein Familienkonflikt in Worten und Tönen

Die kurze Introduktion schildert mit rein instru-

mental Mitteln die Tumulte zwischen den verfeindeten Familien Capulet und Montague, die schließlich durch das Machtwort des Prinzen von Verona unterbunden werden. Dann setzt der Gesang ein und erzählt die Handlung des zweiten Teils in einem rezitativischen (oder in den »Strophes« liedhaften) Stil. Der Text erfüllt hier also eine ähnliche Funktion wie die programmatischen Erläuterungen in Berlioz' früheren Symphonien, doch sind diese hier als gesungene Worte integraler Bestandteil der Komposition. Dabei werden auch die wichtigsten musikalischen Themen der folgenden Sätze vorgestellt und durch die Zuordnung zu Textstellen konkretisierbar – ein Verfahren, das Wagner zu seiner ausgefeilten Leitmotivtechnik weiterentwickeln sollte. Der erste Teil liefert also das notwendige inhaltliche und musikalische Vorwissen für die anschließend beginnende eigentliche Symphonie, bestehend aus einem Allegro mit langsamer Einleitung, einem Adagio, einem Scherzo, einer Art Intermezzo und einem weiteren Allegro-Satz.

### II. Teil: Romeo, Julia und die Feenkönigin Mab

Den zu Beginn vom Prinzen verordneten Frieden nutzt das Familienoberhaupt der Capulets für ein Fest. Romeo aus dem Haus der Montagues irrt derweil »traurig um den Palast und beklagt sein Schicksal; denn er ist in Liebe entbrannt zu Julia, Tochter der Feinde seiner Familie!« Die langsame Einleitung des zweiten Satzes schildert den einsamen Romeo, das Allegro stellt die Festmusik dar. Am Ende folgt ein typisch Berlioz'scher Kunstgriff: die simultane Kombination der Festmusik mit dem Romeo-Thema, die die Gegensätzlichkeit und Gleichzeitigkeit der jeweiligen emotionalen Verfassungen vorführt.

Der dritte Satz beginnt mit der Stille des Gartens im Anschluss an das Fest, während von hinter der Bühne ein Chor heimkehrender Gäste selbiges preist. Daraufhin entfaltet sich die Liebesszene zwischen Romeo und Julia, eine der großartigsten

ten Kompositionen von Berlioz. Dieser selbst schwärmte noch Jahrzehnte später von dieser Musik, die ihrem Inhalt entsprechend keine Zeit, kein Gestern und kein Morgen, sondern nur die ewige Schönheit des Augenblicks zu kennen scheint. Hier, wie auch in der Chromatik der Darstellung des einsamen Romeo im zweiten Satz, lässt sich der im Eingangszitat ersichtliche Einfluss auf Wagners »Tristan und Isolde« deutlich vernehmen.

Beendet wird der zweite Teil vom Scherzo, das sich der winzigen Feenkönigin Mab widmet. Diese nistet sich, wie im Scherzetto des Anfangsatzes erläutert, nachts in die Träume von Menschen ein, um dort allerlei Schabernack zu treiben und morgens wieder zu verschwinden. Diesmal ist Romeo betroffen vom Besuch der neckischen Fee, die treffend in Töne gesetzt ist durch einen Reigen kaum greifbarer, flüchtig vorbeihuschender musikalischer Gestalten.

### III. Teil: Liebestod und Versöhnungsschwur

Auf den Traum folgt mit dem dritten Teil das harte Erwachen in der Realität: Um einer geplanten Zwangsverheiratung zu entgehen, hat Julia einen Schlaftrunk genommen, der sie für einige Stunden in einen scheinbaren Toten Zustand versetzt. In einer feierlichen Prozession wird sie zu Grabe getragen. Der Trauerzug basiert auf einem Motiv, das schon im Einleitungssatz antizipiert wurde, als die Rede war vom »Hass, der so viel Blut und Tränen fließen ließ«. Das Orchester spinnt hieraus eine ergreifende Trauermusik; der Chor der Capulets steuert dazu gelegentlich die monoton vorgetragenen Worte der Trauergemeinde bei.

Die folgende Gruftszene enthält in der Garrick-Fassung einen gravierenden Unterschied gegenüber Shakespeares Text: Julia erwacht noch bevor Romeo durch das Gift, das er als Reaktion auf ihren vermeintlichen Tod genommen hat, gestorben ist. Dem Liebespaar ist also noch ein letzter glücklicher Moment vergönnt. Die äußerst

plastisch, aber rein instrumental geschilderten Geschehnisse und abrupten Stimmungsumschwünge im Satz »Roméo au tombeau« sind nur vor diesem Hintergrund zu verstehen. In einer früheren Version der Symphonie diente deshalb ein später gestrichener zweiter »Prolog« dazu, die Handlung auch des dritten Teils mit gesungenen Worten vorwegzunehmen. Darin hieß es: »Romeo (...) hält die, die er liebt, für tot; nichts kann ihn zurückhalten: Er eilt nach Verona, dringt in die finstere Gruft ein, die sein Herz zerrissen hatte, und trinkt an der kalten Brust, die all sein Leben war, den tödlichen Saft! ... Julia erwacht! ... Sie spricht! ... o Wunder! Seinen eigenen Tod vergessend, stößt Romeo wie im Traum einen wahnsinnigen Schrei aus, einen Schrei der Verzückung zuerst, den alsbald der Todeskampf erstickt!! ... Und ohne Zagen durchbohrt sich Julia das Herz.«

Hatte der Gesang im ersten Teil die Funktion eines Erzählers oder Kommentators eingenommen und in den mittleren Sätzen gelegentlich als Szenensuggestion gedient, so wird im opernhaften Finale die dramatische Handlung unmittelbar dargestellt: Die Chöre der Capulets und Montagues beweinen das Schicksal ihres jeweiligen verstorbenen Familienmitglieds, Bruder Lorenzo schlichtet und stimmt den Versöhnungsschwur an, dem sich endlich auch beide Familien anschließen: Im Angesicht der verheerenden Folgen begraben die Familien ihren Hass zu Ehren der unerschütterlichen, aufopferungsvollen und unsterblichen Liebe. Berlioz selbst war es, der diese bei Shakespeare nur kurz angedeutete, aber nichtsdestoweniger zeitlose Botschaft in der universell verständlichen Sprache der Musik zu einer grandiosen Apotheose ausweitete.

**Dr. Johann Layer**

**Von Émile Deschamps (1791–1871)  
nach William Shakespeare (1564–1616),  
»Romeo and Juliet« (1597)**

## 1<sup>re</sup> partie

1

### Contralto solo, ténor solo et petit chœur

D'anciennes haines endormies  
ont surgi, comme de l'enfer:  
Capulets, Montagus, deux maisons ennemies,  
dans Vérone ont croisé le fer.  
Pourtant de ces sanglants désordres  
le prince a réprimé le cours,  
en menaçant de mort ceux qui malgré ses ordres,  
aux justices du glaive auraient encore recours.  
dans ces instants de calme une fête est donnée  
par le vieux chef des Capulets.

### Contralto solo

Le jeune Roméo, plaignant sa destinée,  
vient tristement errer à l'entour du palais;  
car il aime d'amour Juliette, la fille  
des ennemis de sa famille!

### Contralto solo, ténor solo et petit chœur

Le bruit des instruments, les chants mélodieux  
partent des salons où l'or brille,  
excitant et la danse et les éclats joyeux.

La fête est terminée, et quand tout bruit expire,  
sous les arcades on entend  
les danseurs fatigués s'éloigner en chantant;  
Hélas! et Roméo soupire,  
car il a dû quitter Juliette! Soudain,  
pour respirer encore cet air qu'elle respire,  
il franchit les murs du jardin.  
Déjà sur son balcon la blanche Juliette  
paraît et, se croyant seule jusques au jour,  
confie à la nuit son amour.  
Roméo, palpitant d'une joie inquiète,  
se découvre à Juliette,  
et de son cœur les feux éclatent à leur tour.

## I. Teil

1

### Alt-Solo, Tenor-Solo und kleiner Chor

Ein alter, bereits begrabener Hass  
ist wie aus der Hölle wieder aufgetaucht:  
Die Capulets und die Montagues, zwei verfeindete Häuser,  
kreuzten in Verona wieder die Klingen.  
Der Fürst hat jedoch den Fortgang  
solch blutiger Unruhen unterbunden  
und denen den Tod angedroht, die gegen seinen Befehl  
zur Selbstjustiz mit dem Schwert ihre Zuflucht nähmen.  
In dieser kurzen Friedenszeit  
gibt das alte Familienoberhaupt der Capulets ein Fest.

### Alt-Solo

Der junge Romeo irrt traurig  
um den Palast und beklagt sein Schicksal;  
denn er ist in Liebe entbrannt zu Julia, Tochter  
der Feinde seiner Familie!

### Alt-Solo, Tenor-Solo und kleiner Chor

Instrumentenklang und Liedmelodien  
dringen aus den goldglänzenden Sälen  
und laden zum Tanz und zu fröhlichem Jubel.

Das Fest ist aus; als aller Lärm verstummt,  
hört man noch, wie die müden Tänzer  
singend unter den Arkaden von dannen gehen.  
Ach! und Romeo seufzt,  
denn er musste Julia verlassen! Doch plötzlich  
steigt er über die Gartenmauer,  
um noch einmal die Luft zu atmen, die sie atmet.  
Da erscheint, schneeweiß, Julia auf einem Balkon  
und da sie sich bis zum Morgen alleine glaubt,  
vertraut sie der Nacht ihr Liebesgeständnis an.  
Romeo, zitternd vor freudiger Unruhe,  
entdeckt sich Julia,  
und aus seinem Herzen lodern Flammen der Liebe empor.

## Strophes

### Contralto solo et petit chœur

Premiers transports que nul n'oublie,  
premiers aveux, premiers serments  
de deux amants  
sous les étoiles d'Italie,  
dans cet air chaud et sans zéphirs,  
que l'oranger au loin parfume,  
où se consume  
le rossignol en long soupirs!  
Quel art dans sa langue choisie  
rendrait vos célestes appas?  
Premier amour, n'êtes-vous pas  
plus haut que toute poésie?  
Ou ne seriez-vous point, dans notre exil mortel,  
cette poésie elle-même,  
dont Shakespeare, lui seul, eut le secret suprême  
et qu'il remporta dans le ciel!

Heureux enfants aux cœurs de flamme!  
Liés d'amour par le hasard  
d'un seul regard;  
vivant tous deux d'une seule âme!  
Cachez-le bien sous l'ombre en fleurs,  
ce feu divin qui vous embrase,  
si pure extase  
que ses paroles sont des pleurs!  
Quel roi de vos chastes délires  
croirait égaler les transports?  
Heureux enfants! Et quels trésors  
paieraient un seul de vos sourires!  
Ah! savourez longtemps cette coupe de miel,  
plus suave que les calices  
où les anges de Dieu, jaloux de vos délices,  
puisent le bonheur dans le ciel!

### Ténor solo et petit chœur

Bientôt de Roméo la pâle rêverie  
met tous ses amis en gaieté:  
»Mon cher«, dit l'élégant Mercutio, »je parie  
que la reine Mab t'aura visité!«

## Strophen

### Alt-Solo und kleiner Chor

Erste Wallungen, die keiner vergisst,  
erste Geständnisse, erste Schwüre  
zweier Liebender  
unter den Sternen Italiens,  
dessen heiße Luft kein Zephir kühlt,  
wo in der Fern Orangen duften  
und die Nachtigall  
sich in langen Seufzern verzehrt!  
Welche Kunst besäße eine Sprache, auserlesen genug,  
um solche himmlische Verlockung zu schildern?  
Erste Liebe, schwebst du nicht  
höher als alle Poesie?  
Oder bist du nicht selbst jene Poesie,  
verbannt unter uns Sterbliche,  
deren höchstes Geheimnis Shakespeare allein kannte  
und mit sich in den Himmel nahm!

Glückliche Kinder mit flammenden Herzen!  
Vom Zufall in Liebe vereint  
durch einen einzigen Blick,  
so lebt ihr beide in einer einzigen Seele;  
verbergt es wohl im Schatten blühender Sträucher,  
dieses göttliche Feuer, das euch entzündet,  
dieses reine Verzücken,  
das nicht Worte, nur Tränen kennt!  
Welcher König könnte glauben, dass seine Liebeswallungen  
eurem keuschen Taumel glichen?  
Glückliche Kinder! Und welche Schätze  
wären so viel wert wie ein einziges Lächeln von euch?  
Ah! schlürftet recht lang aus dieser Honigschale,  
sie ist viel süßer noch als jene Kelche,  
aus denen die Engel, eure Women euch neidend,  
himmlische Seligkeit schöpfen!

### Tenor-Solo und kleiner Chor

Die bleichen Träume Romeos  
erheitern alle seine Freunde:  
»Mein Lieber«, sagt der elegante Mercutio, »ich wette,  
die Königin Mab hat dich besucht.«



## Scherzetto

### Ténor solo et chœur

Mab! la messagère  
flurette et légère!

Elle a pour char une coque de noix  
que l'écureuil a façonnée;  
les doigts de l'araignée  
ont filé ses harmois.

Durant les nuits, la fée, en ce mince équipage,  
galoppe follement dans le cerveau d'un page  
qui rêve espiègle tour  
ou molle sérénade  
au clair de lune sous la tour.

En poursuivant sa promenade  
la petite reine s'abat  
sur le col bronzé d'un soldat.

Il rêve canonnades  
et vives estocades.

Le tambour! La trompette! Il s'éveille, et d'abord  
jure, et prie en jurant toujours, puis se rendort  
et ronfle avec ses camarades.

C'est Mab qui faisait tout ce bacchanal!

C'est elle encore qui, dans un rêve, habille  
la jeune fille  
et la ramène au bal.

Mais le coq chante, le jour brille,  
Mab fuit comme un éclair  
dans l'air.

### Petit chœur

Bientôt la mort est souveraine:

Capulets, Montagus, domptés par les douleurs,  
se rapprochent enfin pour abjurer la haine  
qui fit verser tant de sang et de pleurs.

## II<sup>e</sup> partie

2 (instrumental)

3

### Deux chœurs

Ohé! Capulets, bon soir!

Cavaliers, au revoir!

Ah! quelle nuit! quel festin!

Bal divin!

Que de folles

## Scherzetto

### Tenor-Solo und Chor

Mab, die leichte,  
luftige Botin!

Eine Nusschale, die das Eichhorn aushöhlte,  
dient ihr als Karosse;  
die Spinne wob mit ihren Fingern  
die Zügel dazu.

Galoppiert die Fee in dieser winzigen Equipage nächstens  
im Kopf eines Pagen wie toll umher,  
dann träumt er von einem tollen Streich  
oder von einem leisen Ständchen  
im Mondenschein, unten am Turm.

Auf ihrer Reise fährt  
die kleine Königin dann  
auf den braunen Nacken eines Soldaten nieder.

Er träumt von Kanonensalven  
und kühnen Degengefechten.

Die Trommel! Die Trompete! Da erwacht er, erst flucht er  
und betet er unter Flüchen, dann schläft er wieder ein  
und schnarcht mit seinen Kameraden.

Mab hat dieses ganze Spektakel veranstaltet!

Und sie ist es auch, die im Traum  
ein junges Mädchen einkleidet  
und zum Ball geleitet.

Doch da kräht der Hahn, es wird Tag,  
wie der Blitz entflieht Mab  
in die Lüfte.

### Kleiner Chor

Bald herrscht der Tod. Vom Schmerz gebändigt,  
vereinen sich die Capulets und die Montagues endlich,  
um dem Hass abzuschwören,  
der so viel Blut und Tränen fließen ließ.

## II. Teil

2 (instrumental)

3

### Zwei Chöre

Heda! Capulets, guten Abend!

Ihr Herren, auf Wiedersehen!

Ah! welch eine Nacht, was für ein Festmahl!

Ein göttlicher Ball!

Nichts als tolldreiste



paroles!  
Belles Véronaises,  
sous les grands mélèzes,  
allez rêver de bal et d'amour,  
jusqu'au jour.

4 (instrumental)

Reden!  
Ihr schönen Damen aus Verona,  
unter großen Lärchenbäumen  
sollt ihr vom Ball und von der Liebe träumen,  
bis zum Morgen!

4 (instrumental)

## Pause

### III<sup>e</sup> partie

#### 5 Chœur des Capulets

Jetez des fleurs pour la vierge expirée!  
Jusqu'au tombeau, jetez des fleurs...  
et suivez au tombeau notre sœur adorée!

6 (instrumental)

#### 7 Chœur des Montagus

Quoi! Roméo de retour! Roméo!  
Pour Juliette il s'enferme au tombeau,  
des Capulets que sa famille abhorre!  
Ah! malédiction sur eux! Roméo!

#### Chœur des Capulets

Quoi! Roméo de retour! Roméo!  
Des Montagues ont brisé le tombeau  
de Juliette expirée à l'aurore!  
Ah! malédiction sur eux! Juliette!

#### Montagus et Capulets

Ciel! Morts, tous les deux!  
Et leur sang fume encore!  
Quel mystère! Ah! quel mystère affreux!

#### Le Père Laurence

Je vais dévoiler le mystère:  
Ce cadavre, c'était l'époux  
de Juliette! Voyez-vous  
ce corps étendu sur la terre?  
C'était la femme, hélas! de Roméo! C'est moi  
qui les ai mariés!

#### Montagus et Capulets

Mariés!

### III. Teil

#### 5 Chor der Capulets

Streut Blumen für die erschlafene Jungfrau!  
Folgt unserer geliebten Schwester  
bis an das Grab!

6 (instrumental)

#### 7 Chor der Montagus

Was! Romeo zurück! Romeo!  
Um Julias willen schließt er sich in der Gruft  
der Capulets ein, die seine Familie verabscheut!  
Ah! Fluch über sie! Romeo!

#### Chor der Capulets

Was! Romeo zurück! Romeo!  
Die Montagues haben das Grab Julias,  
die erst des Morgens verblichen war, aufgebrochen!  
Ah! Fluch über sie! Julia!

#### Montagus und Capulets

Himmel! Tot, alle beide!  
Und ihr Blut ist noch warm!  
Ah! welch schreckliches Geheimnis!

#### Bruder Lorenzo

Ich werde das Geheimnis enthüllen:  
Dieser Leichnam, das war  
Julias Gatte. Seht ihr  
diesen Körper am Boden liegen?  
Ach, das war Romeos Frau. Ich  
habe sie vermählt!

#### Montagus und Capulets

Vermählt!



# LIBRETTO

## Le Père Laurence

Oui, je dois l'avouer.  
J'y voyais le gage salulaire  
d'une amitié future entre vos deux maisons.

## Montagus

Amis des Capulets, nous!  
Nous les maudissons!

## Capulets

Amis des Montagus, nous!  
Nous les maudissons!

## Le Père Laurence

Mais vous avez repris la guerre de famille!  
Pour fuir un autre hymen, la malheureuse fille  
au désespoir vint me trouver:  
»Vous seul«, s'écria-t'elle,  
»auriez pu me sauver!  
Je n'ai plus qu'à mourir!« Dans ce péril extreme,  
je lui fis prendre afin de conjurer le sort,  
un breuvage qui, le soir même,  
lui prêta la pâleur et le froid de la mort.

## Montagus et Capulets

Un breuvage!

## Le Père Laurence

Et je venais sans crainte  
ici la secourir.  
Mais Roméo, trompé dans la funèbre enceinte,  
m'avait devancé pour mourir  
sur le corps de sa bien-aimée;  
et presque à son réveil, Juliette, informée  
de cette mort qu'il porte en son sein dévasté,  
du fer de Roméo s'était contre elle armée,  
et passait dans l'éternité  
quand j'ai paru! Voilà toute la vérité.

## Montagus et Capulets

Mariés!

## Air

## Le Père Laurence

Pauvres enfants que je pleure,  
tombés ensemble avant l'heure,  
sur votre sombre demeure

## Bruder Lorenzo

Ja, ich muss es gestehen.  
Ich erhoffte mir davon ein heilsames Pfand  
für eine künftige Freundschaft zwischen euren Häusern.

## Montagus

Wir – Freunde der Capulets!  
Wir fluchen ihnen!

## Capulets

Wir – Freunde der Montagues!  
Wir fluchen ihnen!

## Bruder Lorenzo

Aber ihr habt den Familienzwist wieder entfacht!  
Um einem anderen Ehebündnis zu entkommen, suchte  
das unglückliche Mädchen in seiner Verzweiflung mich auf:  
»Ihr allein«, rief sie, »hättet mich retten können!  
Jetzt bleibt mir nur noch der Tod.«  
In dieser äußersten Gefahr ließ ich sie schließlich,  
um das Schicksal abzuwenden, einen Schlaftrunk nehmen,  
der noch am selben Abend  
ihr die Blässe und Kälte des Todes verlieh.

## Montagus und Capulets

Ein Schlaftrunk!

## Bruder Lorenzo

Und ohne Furcht kam ich hierher,  
ihr beizustehen.  
Doch Romeo, von der Totengruft getäuscht,  
kam mir zuvor, um am Leichnam  
seiner Liebsten zu sterben;  
und, kaum erwacht, erkannte Julia,  
dass Romeo den Tod in seinem zerstörten Innern trug;  
sie richtete sein Schwert gegen sich  
und ging in die Ewigkeit ein,  
gerade als ich erschien! Das ist die ganze Wahrheit!

## Montagus und Capulets

Vermählt!

## Arie

## Bruder Lorenzo

Ihr armen Kinder, begraben zusammen vor der Zeit,  
ich beweine euch;  
über eurer düsteren Bleibe

viendra pleurer l'avenir!  
Grande par vous dans l'histoire,  
Vérone un jour, sans y croire,  
aura sa peine et sa gloire  
dans votre seul souvenir!

Où sont-ils maintenant, ces ennemis farouches?  
Capulets, Montagus! Venez, voyez, touchez!  
La haine dans vos cœurs, l'injure dans vos bouches,  
de ces pâles amants, barbares, approchez!  
Dieu vous punit dans vos tendresses,  
ses châtements, ses foudres vengeresses  
ont le secret de nos terreurs.  
Entendez-vous sa voix qui tonne:  
»Pour que là-haut ma vengeance pardonne,  
oubliez vos propres fureurs!«

### Capulets

Mais notre sang rougit leur glaive!

### Montagus

Le notre aussi contre eux s'élève.

### Capulets

Ils ont tué Tybalt!

### Montagus

Qui tua Mercutio?

### Capulets

Et Pàris donc?

### Montagus

Et Benvolio?

### Montagus et Capulets

Perfides, point de paix!  
Non, laches, point de trêve! Non!

### Le Père Laurence

Silence, malheureux! Pouvez-vous, sans remords,  
devant un tel amour étaler tant de haine?  
Faut-il que votre rage en ces lieux se déchaîne?  
Rallumée aux flambeaux des morts?  
Grand Dieu qui vois au fond de l'âme,  
tu sais si mes vœux étaient purs.  
Grand Dieu, d'un rayon de ta flamme,  
touche ces cœurs sombres et durs!

wird man noch in ferner Zukunft weinen.  
Durch euch wird Verona in der Geschichte  
einmal groß genannt werden, ohne selbst daran zu glauben;  
allein euer Angedenken wird seinen Schmerz  
und seinen Ruhm begründen.

Wo sind sie jetzt, die Capulets und Montagues,  
diese wilden Feinde? Kommt! Schaut! Berührt sie!  
Hass in euren Herzen, Schimpf auf euren Lippen,  
ihr Barbaren, naht euch doch diesen bleichen Liebenden!  
Gott straft euch in euren Kindern, seine Züchtigungen,  
seine rächenden Blitze bergen  
das Geheimnis unserer Furcht.  
Hört ihr seine donnernde Stimme:  
»Damit dort oben meine Rache verzeihe,  
müsst ihr eure rasende Wut vergessen!«

### Capulets

Aber ihr Schwert ist von unserem Blut gerötet!

### Montagus

Das unsere auch erhebt sich gegen sie.

### Capulets

Sie haben Tybalt getötet!

### Montagus

Und wer tötete Mercutio?

### Capulets

Und was ist mit Paris?

### Montagus

Und Benvolio?

### Montagus und Capulets

Verräter! Niemals Frieden!  
Nein, ihr Feiglinge, keine Waffenruhe! Nein!

### Bruder Lorenzo

Schweigt, ihr Unglücklichen! Könnt ihr mit gutem Gewissen  
angesichts einer solchen Liebe so großen Hass zur Schau tra-  
gen? / Müsst ihr eurer Wut an diesem Ort freien Lauf lassen?  
Hier, wo Grabesfackeln brennen?  
Großer Gott, der du auf den Grund der Herzen siehst,  
du weißt, wie lauter meine Absicht war.  
Großer Gott, erleuchte mit deinen Strahlen  
diese harten, schwarzen Seelen!

Et que ton souffle tutélaire,  
a ma voix sur eux se levant,  
chasse et dissipe leur colère,  
comme la paille au gré du vent!

## Montagus

Ô Juliette, douce fleur,  
dans ces moments suprêmes  
les Montagus sont prêts eux-mêmes  
à s'attendrir sur ton destin.

## Capulets

Ô Roméo, jeune astre éteint,  
dans ces moments suprêmes  
les Capulets sont prêts eux-mêmes  
à s'attendrir sur ton destin.

## Montagus et Capulets

Dieu, quel prodige étrange!  
Plus d'horreur, plus de fiel!  
Mais des larmes du Ciel!  
Toute notre âme change.

## Serment de reconciliation

### Le Père Laurence

Jurez donc par l'auguste symbole,  
sur le corps de la fille et sur le corps du fils,  
par ce bois douloureux qui console,  
jurez tous, jurez par le saint crucifix,  
de sceller entre vous une chaîne éternelle  
de tendre charité, d'amitié fraternelle!  
Et Dieu, qui tient en main le futur jugement,  
au livre du pardon inscrira ce serment!  
Vous jurez tous d'éteindre enfin  
tous vos ressentiments, amis, pour toujours!

### Chœur

Nous jurons par l'auguste symbole  
sur le corps de la fille et sur le corps du fils,  
par ce bois douloureux qui console;  
nous jurons tous par le saint crucifix,  
de sceller entre nous une chaîne éternelle  
de tendre charité, d'amitié fraternelle!  
Et Dieu, qui tient en main le futur jugement,  
au livre du pardon inscrira ce serment!  
Nous jurons tous d'éteindre enfin  
tous nos ressentiments, amis, pour toujours!

Und mache, dass sich dein Odem  
beim Klang meiner Stimme schützend auf sie niedersenkt  
und ihren Zorn verjagt und zerstreut  
wie die Spreu im Wind!

## Montagues

O Julia, sanfte Blume!  
In diesem erhabenen Augenblick  
sind selbst die Montagus bereit,  
sich von deinem Schicksal rühren zu lassen.

## Capulets

O Romeo, jung erloschener Stern!  
In diesem erhabenen Augenblick  
sind selbst die Capulets bereit,  
sich von deinem Schicksal rühren zu lassen.

## Montagues und Capulets

Gott, welch ein sonderbares Wunder!  
Kein Schrecken, keine Galle mehr!  
Nur himmlische Tränen!  
Unsere ganze Seele wandelt sich.

## Versöhnungsschwur

### Bruder Lorenzo

Nun also! Schwört bei dem erhabenen Zeichen,  
an dem Leichnam der Tochter und dem Leichnam des  
Sohnes, / bei dem Schmerzensholz, das Trost verleiht,  
schwört alle, schwört bei dem heiligen Kreuzifix,  
dass ihr auf ewig zwischen euch ein Band knüpfen wollt,  
ein Band zarter Liebe und brüderlicher Freundschaft!  
Und Gott, in dessen Händen das letzte Urteil liegt,  
wird diesen Schwur in das Buch der Vergebung eintragen.  
Ihr schwört alle, endlich alle eure Rachegefühle  
zu begraben, Freunde zu sein für immer!

### Chor

Wir schwören bei dem erhabenen Zeichen,  
an dem Leichnam der Tochter und dem Leichnam des  
Sohnes, / bei dem Schmerzensholz, das Trost verleiht,  
wir schwören alle bei dem heiligen Kreuzifix,  
dass wir auf ewig zwischen uns ein Band knüpfen wollen,  
ein Band zarter Liebe und brüderlicher Freundschaft!  
Und Gott, in dessen Händen das letzte Urteil liegt,  
wird diesen Schwur in das Buch der Vergebung eintragen.  
Wir schwören alle, endlich unsere Rachegefühle  
zu begraben, Freunde zu sein für immer!

# INSPIRATIONEN FÜR IHREN NÄCHSTEN KONZERTBESUCH

symphonikerhamburg.de | 040 357 666 66

---



So. 20.10.24 | 11:00 Uhr | Laeishalle Kleiner Saal

## **KAMMERKONZERT: STREICHSEXTETTE VON STRAUSS, MARTINŮ, BRAHMS**

Mitglieder der Symphoniker Hamburg



Mi. 25.12.24 | 18:00 Uhr | Laeishalle Großer Saal

## **WEIHNACHTSKONZERT: WERKE VON BACH, VIVALDI UND DVOŘÁK**

Symphoniker Hamburg



Di. 31.12.24 | 16:00 Uhr | Laeishalle Großer Saal

Mi. 01.01.25 | 19:00 Uhr | Laeishalle Großer Saal

## **DIE NEUNTE**

Pablo González, Jacquelyn Wagner, Sophie Harmsen, AJ Glueckert, Markus Eiche,  
Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor Hamburg und die Symphoniker Hamburg



So. 09.02.25 | 19:00 Uhr | Laeishalle Großer Saal

## **VERDI-REQUIEM**

Sylvain Cambreling, Joonas Ahonen, Mandy Fredrich, Marina Prudenskaya,  
Dmytro Popov, Bogdan Taloş, EuropaChorAkademie und die Symphoniker Hamburg

---

# ORCHESTERMITGLIEDER

## 1. Violinen

1. Km Adrian Iliescu  
Stellv. 1. Km N. N.  
2. Km Michiru Matsuyama  
3. Km Hovhannes Baghdasaryan  
Mariko Miwa  
Masako Jashima  
Paweł Krzeszewski  
Katharina Ivanova  
Nina Ziermann  
Rumyana Yankova  
Jee Hye An  
Barbara Hefele  
Yu Lin

## 2. Violinen

Satoko Koike  
Paweł Kisza  
Silke Hagemann  
Christiane Pritz  
Makrouhi Hagel  
Mihály András  
Mihela Villalba Höpfner  
Olivia Rose Francis  
Yiju Seo

## Violen

Bruno Merse  
István Lukacs  
Fabian Lindner  
Hsiang-Hsiang Tsai  
Daniela Frank-Muntean  
Sebastian Marock  
Harald Schmidt  
Juhee Lee  
Henriette Mittag

## Violoncelli

Sebastian Mirow  
Li Li  
Theresia Rosendorfer  
Jee Hee Kim  
Rafael Menges  
Noelia Balaguer Sanchis

## Kontrabässe

Gregor Hammans  
Lars Fischer  
Rafael da Cunha  
Thomas Brands  
João Vargas

## Flöten

Susanne Barner  
Wiebke Bohnsack  
Mareile Haberland

## Oboen

Marc Renner  
Christian Specht  
Peter Haberland

## Klarinetten

Frederik Virsik  
Fabian Ludwig  
Elmar Hönig

## Fagotte

Christian Ganzhorn  
Matthias Secker  
Christian Elsner

## Hörner

Péter Gulyka  
Lucie Krysatis

Noemí González Medina  
Elisabeth Pesavento  
Uwe Adam

## Trompeten

Johannes Bartmann  
Manuel Mischel  
Christoph Gottwald

## Posaunen

Michael Ranzenberger  
Mateusz Dwulecki  
Norbert Gauland

## Tuba

Viola Harden

## Pauke/Schlagzeug

Alexander Radziewski  
Matthias Kessler

## ORCHESTERAKADEMIE

**Violine** Yun-Chen Huang

**Viola** Wonjung Ko

**Violoncelli** Gustav Hübner,  
Soma Okamoto

**Kontrabass** Yae Lyne Yang

**Flöte** Seher Karabiber

**Oboe** Runjia He

**Klarinette** Max Godinić

**Fagott** Keita Tajima

**Horn** Cristina Cortés Panyella

**Trompete** Hibiki Otsuka

**Posaune** Yufeng Hu

**Pauke/Schlagzeug**

Jeonghwan Kim

# IMPRESSUM

## Aufsichtsrat

**Professor Dr. Burkhard Schwenker** Vorsitzender,  
**Professor Dr. Josef Joffe** Stellv. Vorsitzender,  
**Harald Dau, Professor Elmar Lampson,**  
**Dr. Klaus Matzen, Dr. Susanne Mayer-Peters**  
**Philipp Schmitz-Morkramer**

## Beirat

**Senatorin a. D. Dr. Dorothee Stapelfeldt**  
Vorsitzende, **Professorin Tulga Beyerle,**  
**Dr. Peter von Foerster, René Gögge, Chris-**  
**toph Gottschalk, Professor Dr. Alexander**  
**Klar, Dr. Hans Fabian Kruse, Robert Lorenz-**  
**Meyer, Dr. Isabella Vértes-Schütter,**  
**Dr. Harald Vogelsang, Dietrich Wersich**

## Team

**Professor Daniel Kühnel** Intendant und  
Vorstand

**Uwe Adam** stellv. Geschäftsführer und  
Disposition

**Rachel Nowak** künstl. Betriebsleitung und  
persönliche Referentin des Intendanten

**Dr. Johann Layer** künstl. Betriebsbüro und  
Dramaturgie

**Nikolai Brücher** künstl. Betriebsbüro und  
Leitung Notenbibliothek

**Guillem Borràs Garriga** Assistenz im  
künstl. Betrieb

**Susanne Timmer** Assistenz des Intendanten  
und Verwaltungskoordination

**Dr. Andrea C. Röber** Leitung Kommunikation

**Johanna Franz** Educationleitung

**Patricia Ramírez-Gastón** Mitarbeiterin Education  
(Elternzeit bis 31.10.2024)

**Lisa-Marie Harnau** Mitarbeiterin Education  
(Elternzeitvertretung)

**Bernhard Hagel** Orchesterinspektor

**Mano Eßwein** Assistenz der Orchester-  
inspektion und Orchesterwart

**Martin Lynch** Orchesterwart

**Antje Döhren** Gehaltsbuchhaltung

**Simone Hauser** Adressverwaltung

## Ehrenmitglieder der Symphoniker Hamburg

**Professor Thomas Brandist†,**  
**Professor Dr. Hermann Rauhe,**  
**Renate Wald†, Hellmut Wempe†**

## Vorstand Freunde und Förderer e. V.

**Undine Baum, Kira J. Breckwoldt, Stephan**  
**Bührich, Michael Erhardt, Andrea Freiberger,**  
**Hye Chong Jörg, Annika Kleine, Matthias Müller**

## Orchestervorstand

**Theresia Rosendorfer, Matthias Kessler,**  
**João Vargas**

## Betriebsrat

**Noemí González Medina** Vorsitzende  
**Mano Eßwein** Stellv. Vorsitzender  
**Michael Ranzenberger**

## Bildnachweise

Titel (Ausschnitt aus: »Rosenzeit«,  
George Dunlop Leslie, um 1880), S. 4 Marco  
Borggreve, S. 5 Jeremy Knowles, S. 6 Philippe  
Delval, S. 7 Julien Benhamou, S. 8 Peter  
Brenkus, S. 9 CoveNouveau

## Final Artwork gürtlerbachmann GmbH

## Druck

Gebr. Klingenberg & Rompel in Hamburg GmbH

## Text

Dr. Johann Layer

## Konzerteinführung

Dr. Johann Layer

## Redaktion

Symphoniker Hamburg

Änderungen vorbehalten.

Alle Rechte vorbehalten, Oktober 2024.

Symphoniker Hamburg e. V.

Dammtorwall 46 | 20355 Hamburg

T +49 40 226 34 38-0

info@symphonikerhamburg.de



symphonikerhamburg.de

040 357 666 66



@symphonikerhamburg